



Friederike Meinel

gehört? Hat diese Inszenierung eine Bedeutung auf das Stück bezogen? In diesem Falle wohl kaum. Oder sind wir einfach nur zu faul und zu desinteressiert?

Ravel und Martinu ohne grobe Szenen

Man kann sich vorstellen, mit welchen Erwartungen ich zur zweiten Vorführung, L'heure Espagnola (auf Ungarisch als „Schäferstündchen“ übersetzt) gegangen bin. Man sollte sich zwar ohne Vorurteile

in eine Oper setzen, aber Ariadne hatte zu tiefe Spuren hinterlassen. Doch ich wurde „enttäuscht“! Obwohl in beiden Stücken dieses Abends das Thema Ehebruch bearbeitet wurde, gab es keine obszönen Szenen, keine nackten Frauen und keine nackten Männer, und auch keine sexuellen Hilfsmittel. Alles Erotische und zweideutige wurde implizit durch Gesten und Text mit hervorragendem Schauspiel ausgedrückt. Dem Ensemble sah man an, dass

die Sänger sich gut verstehen und dass sie hart an ihrem Stück gearbeitet haben. Man wusste immer, worum es ging, ohne dass einem die „nackten Tatsachen“ ins Gesicht geknallt worden wären. Da fragt man sich doch: Wieso grob, wenn es auch so geht?

Die Lehre

Ariadne auf Naxos war jedenfalls sehr lehrreich: Die Künstler arbeiten meistens um dem Publikum zu gefallen. Es ist ja schön und gut, dass ein Teil des Publikums in vollem Maße befriedigt wird - es soll auch so sein, dass jeder das Passende für sich findet -, doch es gibt auch eine Schicht mit anderen Bedürfnissen. Und wenn dieser Teil des Publikums es einfach so hinnimmt von der Modernisierung unterdrückt zu werden und ein Stück, das ihm nicht gefällt, genauso feiert, dann muss man sich auch nicht wundern, wenn in einigen Jahren diese Richtlinie die ganze Opernwelt erobert.

Anna Angyalka Lukács



„Burghausen hat eine lange Geschichte und eine noch längere Burg“ Ein Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde

Als ich befragt wurde, ob ich Lust hätte, nach Burghausen zu fahren, habe ich natürlich ja gesagt. Ich wusste nicht genau, was in Burghausen zu finden ist, nur der Name der Stadt hat verraten, dass dort vielleicht eine Burg stehen würde. Stimmt. Eine Burg, die an der Salzach (dem wasserreichsten Nebenfluss der Inn), an der deutsch-österreichischen Grenze liegt. Die Burg zu Burghausen ist mit 1.051 Metern Länge nach einem Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde die längste Burgranlage der Welt. Sie besteht aus

sechs Höfen, die durch Gräben, Tore und Zugbrücken gesichert sind.

Die Burgranlage bietet Platz für Museen und Galerien. Schon am Anfang der Burg findet man „Das Haus der Fotografie“, das Fotomuseum der Stadt Burghausen, das im Jahre 1998 von Dr. Robert Gerlich gegründet wurde. Das Haus der Fotografie präsentiert neben der Stadtgeschichte eine wechselnde Sonderausstellung und eine Apparatesammlung.

In der Hauptburg wartet die „Staatliche Gemäldegalerie“ auf die Besucher.

Hier

gibt es die Möglichkeit Gemälde, Skulpturen, Möbel und Gobelins aus der Zeit der Gotik zu besichtigen. Eine Besonderheit ist eine große Vogel- und Schmetterlingssammlung. Hier kann man sich Vögel und Schmetterlinge näher ansehen, die in der freien Natur nicht mehr vorkommen.

Wer nur auf einen gemütlichen Spaziergang Lust hat, kann einfach durch die Höfe der Burg spazieren, die wie eine Perlenkette zusammengebunden sind. Es ist nicht nur kostenlos, sondern man kann auch die schöne Aussicht auf die Stadt bewundern. Die ehemalige deutsch-österreichische Grenzstation kann man zum Beispiel auch sehen.

Was mir besonders gefiel, ist, dass es in den Höfen Häuser gibt, in denen immer noch Leute wohnen. Mit Kopfsteinpflaster und mit der Hedwigskapelle in der Mitte des fünften Hofes sieht die Burgranlage so aus, als ob sie eine allein stehende kleine Stadt wäre.

Diese Burg ist leider nicht so bekannt und vorher hatte ich auch noch nie von ihr gehört, trotzdem lohnt sich ein Besuch besonders wegen der schönen Umgebung sehr.



Die längste Burg der Welt

Anikó Mészáros